

# Auf Diakonie-Rallye

## 250 Konfirmanden lernen Einrichtungen kennen

sel **Lüneburg**. Mit der Rauschbrille auf der Nase stolperten am Sonnabend einige „Konfis“ durch die drobs, die Drogenberatungsstelle in Lüneburg. Unter den Jugendlichen war auch die 13-jährige Paula, die die vorgetäuschte „Rausch-Erfahrung“ ziemlich eindrucksvoll fand. „Man konnte keine Sachen mehr greifen und aufheben und hinterher war mir total schwindelig“, schildert die junge Lüneburgerin. Gemeinsam mit ihrer Gruppe stattete sie außerdem der Behindertenberatungsstelle und der Schuldnerberatung einen Besuch ab und fand die Diakonie-Rallye insgesamt „richtig cool“.

Über 250 Konfirmanden hatten sich aufgemacht, die zahlreichen diakonischen Einrich-

tungen von der Familienbildungsstätte über die Bahnhofsmission bis hin zur Herberge kennen zu lernen. Unter dem Motto „Tat-Ort Diakonie“ hatten sich erstmals alle Konfirmanden aus den sieben Kirchengemeinden der Region Lüneburg-Nord in der St. Michaeliskirche getroffen, um anschließend in zwölf Gruppen in die Einrichtungen hineinzuschnuppern.

Die 15-jährige Carlotta Israel besuchte mit ihrer Gruppe, Konfirmanden aus Kirchzellern, zunächst die Familienbildungsstätte. „Keine Ahnung, was die Fabs ist“, bekannnten die jungen Leute auf dem Weg durch die Stadt freimütig. Eine halbe Stunde später waren sie schlauer, hatten sich beispiels-

weise mit den Materialien der DELFI-Kurse vertraut gemacht, um weiter Richtung Bahnhofsmission zu ziehen.

In einem Gottesdienst hatte das Team um Diakon Hergen Ohrdes die jungen Leute auf die Diakonie-Rallye eingestimmt, mit einem Stück, in dem der Herr diejenigen zu einer großen Party einlädt, die am Rande stehen. „Sehhilfen“ waren in der Kirche verteilt worden, die helfen sollten, die Herzen anderer Menschen zu sehen. „Steh auf, bewege dich. Denn schon ein erster Schritt verändert dich, verändert mich“, hieß es in einem Lied. Und tatsächlich sorgte der „Tat-Ort Diakonie“ bei seinen Teilnehmern für eine Bewegung – auch innerlich.



Den Konfirmanden aus Kirchzellern machte das Ausprobieren der Schwingtücher in der Familienbildungsstätte viel Spaß.

Foto: sel